

INVEREWE GARDEN

GERMAN/DEUTSCH

S2 Dieser Führer soll die Besucherinnen und Besucher mit Hintergrundinformationen für diesen komplexen und ungewöhnlichen Garten versorgen, den der National Trust for Scotland jetzt pflegt. Der Führer beschreibt, wie der Garten entstand und hat einige der Pflanzen aus der umfangreichen Sammlung ausgewählt, die besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Der Führer möchte keine bestimmte Route durch das Labyrinth aus ungefähr 5 Kilometern Wegen vorschreiben. Als Ergänzung zu den Namensschildern der Gartenteile möchte er Ihnen aber vorschlagen, was Sie sich im jeweiligen Gebiet ansehen sollten. Wir empfehlen, der von den Wegweisern angegebenen Richtung zu folgen. Die Wegweiser führen Sie so durch den Garten, daß Sie das Beste in jeder Jahreszeit kosten können.

Die meisten Besucher werden von der Größe des Gartens überrascht. Wenn Sie die Zeit drängt, führen Sie die Zeichen mit "MAIN GATE" auf dem schnellsten Weg zum Eingang zurück. Viele Leute haben von einer friedlichen, beinahe magischen Atmosphäre in den ungebändigten Pflanzungen von Inverewe gesprochen. Ein Garten ist eine Kunstform - die perfekte, wandelnde Kunstform. Kommen Sie oft wieder, denn der Garten ist immer verschieden - wenigstens bis zur nächsten Eiszeit!

S3 Entstehung des Gartens

Die Tatsache, daß es Inverewe überhaupt gibt, verdanken wir den Träumen von Osgood Mackenzie und seiner Mutter Lady Mackenzie von Gairloch. Osgood wurde 1842 als einziger Sohn der zweiten Ehefrau von Sir Francis Mackenzie geboren, des Gutsherrn von Gairloch. Er wurde in der Bretagne geboren, wohin seine Mutter ihren kranken Mann auf eine Erholungsreise begleitet hatte. Binnen eines Jahres kamen sie wieder in das Familienheim Flowerdale House in Gairloch zurück.

Sir Francis starb kurz danach. Osgood wurde in Flowerdale und im anderen Familienhaus, Conon House in Easter Ross (im Osten der Grafschaft Ross), von seiner Mutter erzogen. Da seine Halbbrüder die Ländereien von Gairloch geerbt hatten, erwarben er und seine Mutter das naheliegende Landgut von Inverewe und Kernsary. Auf diese Weise wurde Osgood 1862 mit 20 Jahren plötzlich Besitzer eines Landguts von 5.000 ha in Wester Ross, mit sämtlichen Bauernhöfen, großen und kleinen Pächtern und weiten Landstrichen magerer Heide und Sumpf.

Wester Ross ist ein Land der Berge und des Wassers, abgelegen, voll wilder Schönheit, kaum 100 km von dem in der Nordwestecke des schottischen Festlands gelegenen Cape Wrath entfernt. Auf seinem Breitengrad 57,8°N liegt es dem Polarkreis näher als St Petersburg oder Labrador, auf einer dem Sturm am brutalsten ausgesetzten Küsten der Welt. Niemand hätte Osgood Mackenzie Vorwürfe gemacht, wenn er den Versuch aufgegeben hätte, die Wälder aufzuforsten, die so gedankenlos gefällt worden waren, bevor er 1862 die nunmehr baumlose Ödnis erwarb. Ihm allein, seinem Weitblick und seiner Initiative, verdankt der National Trust for Scotland diesen wunderbaren Garten, den der Trust erhalten hat und den nun alle bewundern und genießen können.

Osgood Mackenzie beschloß, sein Herrenhaus auf der romantischsten Stelle zu gründen, die er finden konnte - auf einer kahlen, felsigen Halbinsel in Loch Ewe, anderthalb Kilometer vom Dorf Poolewe entfernt. Er gründete es genau da, wo er den Blick nach Osten auf die nahgelegenen Anhöhen und auf die weiter entfernten Gipfel von Torrison hatte. Ein schöner Bauplatz - aber er wollte auch einen mit Mauern umgebenen Garten haben, um Obst, Gemüse und Blumen anzubauen. Deshalb nahm er die riesige Aufgabe in Angriff, den Hochstrand am Meeresufer auszugraben, um hohe Stützmauern und Terrassen zu bauen.

Der Strandkieis hätte das Gedeihen der Pflanzen gehindert; es mußte also Erde herbeigeschafft werden, um die Terrassen des neuen mit Mauern umgebenen Gartens zu füllen. Sehr oft kam diese Erde vermutlich als Ballast auf den Booten, die zwischen Irland und Schottland hin- und hersegelten. Bis 1870 hatte Osgood einen fruchtbaren Garten gegründet und er hatte sein Herrenhaus beinahe vollendet, das er im gothischen Stil der viktorianischen Epoche bauen ließ, mit vielen Türmchen und Giebeln aus örtlichem Stein.

S4 Osgood war viel durch Europa gereist. Er hatte die 'grand tour' gemacht, den italienischen Gartenstil kennengelernt und wollte dessen Terrassen wahrscheinlich auch in Inverewe nachahmen. Seine Kindheitserinnerungen an die Wälder von Flowerdale und Conon House inspirierten ihn ebenfalls, ähnliche Zustände auf seinem baumlosen Gut wiederherzustellen. Er beschreibt in seinen Memoiren die einzige Zwergweide, die 1862 auf der ganzen Halbinsel wuchs, und das Land, das höchstens von einer dünnen Schicht schwarzen, saueren Torfs bedeckt war, wenn der nackte Felsen nicht schon hervorragte.

In dieser Ödnis begann Osgood, 50 ha mit Bäumen zu bepflanzen, hauptsächlich Föhren aus der Gegend oder aus Skandinavien, aber er verwendete auch alle anderen Bäume, die er gerade bekommen konnte - Birken, Ebereschen, Eichen, Buchen, Erlen, korsische und österreichische Kiefern fanden alle ihren Platz. Erde mußte herbeigeschafft werden, um jedes einzelne Baumloch aufzufüllen. Es zeugt von Osgoods zäher Entschlossenheit, daß es ihm bis 1880 trotz aller salzbeladenen Sturmwinde, die über Inverewe vom Südwesten, Westen und Nordwesten dahinfegen, schon gelungen war, einen jungen Wald auf der Halbinsel um sein Haus zu gründen.

1883 lobte ein Besucher in einem Brief an die 'Times' "den mit Mauern umgebenen Garten, voller Farben unter jungen Bäumen". Osgood hatte weitergehende Pläne für seinen neuen Schutzwald. Nachdem er einiges über die Anlage eines Windschutzes gelernt hatte, begann er, eine Sammlung von Bäumen und Sträuchern im Schatten des Schutzwaldes zu machen.

Als Osgood 1922 starb, war Inverewe schon weltberühmt. Es war eine von mehreren großen Pflanzensammlungen, die sich an der Westküste Schottlands parallel entwickelt hatten. Osgood ließ Pflanzen aus allen Ländern gemäßigten Klimas hierherbringen, aus der südlichen wie aus der nördlichen Hemisphäre - und nutzte hinter seinem neuen Windschutz den milden Winter des Küstengebiets aus, das durch den Golfstrom oder richtiger die Nordatlantikströmung erwärmt wird. Osgood Mackenzies Memoiren "A Hundred Years in the Highlands" (Hundert Jahre im schottischen Hochland) geben einen faszinierenden Einblick in das Leben eines Gutsherrn im Hochland. Dem Garten ist nur ein kurzes Kapitel gewidmet; die anderen Kapitel sind voller Legenden und Erinnerungen, natürlich auch ans Jagen, Schießen und Angeln, denn Osgood war ein Jäger im großen Stil. Er hatte ein so abwechslungsreiches Leben geführt, daß er wohl erstaunt darüber wäre, daß man im späten 20. Jahrhundert fast ausschließlich deswegen an ihn denkt, weil er einen der großen Gärten der Westküste schuf.

S5 Die nächste Generation - Mairi Sawyer

Osgoods Tochter Mairi verbrachte ihr ganzes Leben in und um Inverewe. Sie wurde von ihrem Vater hoch geschätzt, blieb mit ihm in engem Kontakt und teilte sein Interesse für den Garten. Als Osgood 1922 starb, übernahm sie die Verantwortlichkeit für den Garten, erhielt die Pflanzensammlung und erweiterte sie sogar.

Sie heiratete Mr Hanbury und hatte zwei Kinder; ihr Mann und beide Kinder starben aber jung. Später heiratete sie Mr R Sawyer, einen Architekten aus Südafrika. Er entwarf das gegenwärtige Inverewe House und ließ es an der Stelle des ursprünglichen Herrenhauses ihres Vaters bauen, das 1914 durch einen Brand zerstört worden war. Das gegenwärtige Haus wurde erst 1935 vollendet. In der Zwischenzeit wohnte Mairi in Tournai House, 3 km nördlich von Inverewe oder im Pförtnerhaus am Eingang von Inverewe selbst.

Der ungewöhnliche Steingarten unterhalb der Rasenfläche vor Inverewe House ist einer der Beiträge von Mrs Sawyer für die Vielfalt von Inverewe. Das erste, was sie dem Garten hinzufügte ist die panaschierte Stecheiche, die sie 1937 auf der Rasenfläche nordöstlich des Hauses pflanzte, ein wunderbares, bleibendes Denkmal. Nach dem Tod ihres zweiten Mannes gelang es Mairi, den Garten trotz des Mangels an Arbeitskräften während des 2. Weltkriegs allein zusammenzuhalten, und zum ersten Mal öffnete sie ihn für die Öffentlichkeit.

Bald danach trat sie an den National Trust for Scotland heran und bot ihm den Garten an, damit dieser weiterbestehen könne. Die Verhandlungen wurden 1952 abgeschlossen aber leider starb Mairi Sawyer nur ein Jahr später. Sie war von ihren Gärtnern hoch geschätzt und spielte eine bedeutende Rolle im Leben von Inverewe. Sie war eine große Blumenliebhaberin und hätte wahrscheinlich nur zu gerne die vielen mehrjährigen Stauden erlebt, die der Trust in den letzten vierzig Jahren hinzugefügt hat, um dem Sommergarten Farbe zu verleihen.

S6 Der National Trust for Scotland

Inverewe wurde dem Trust im Jahre 1952 von Mairi Sawyer zusammen mit einer Stiftung für seine Erhaltung geschenkt. Es war das erste Mal, daß der Trust ein Besitztum einfach wegen seines Gartens übernahm. 1954 wurde das Besitztum für unveräußerlich erklärt, was seine Erhaltung auf ewig sicherte.

Mairi Sawyer wünschte, daß ihr Garten der Öffentlichkeit immer zugänglich sein sollte. Vierzig Jahre später wird dieser Wunsch immer noch gehütet und der Garten ist jeden Tag des Jahres geöffnet. Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher ist von 3.000 (1952) auf bis zu 130.000 im Jahr gestiegen; in den ersten 40 Jahren hat der Trust hier insgesamt 3,5 Millionen Gäste empfangen. Der Trust hat sich das Ziel gesetzt, den Originalcharakter des Gartens so weit wie möglich zu erhalten, und die Pflanzensammlungen den Wünschen von Osgood Mackenzie und seiner Tochter entsprechend zu erhalten und weiterauszubauen.

Wenn ein Garten für die Öffentlichkeit geöffnet wird, muß viel geändert werden. Der Reiz eines privaten Gartens liegt sehr oft in seiner Intimität. Ein öffentlicher Garten stellt Ansprüche: die Gäste brauchen Parkplätze, Auskunftsbüros, Gaststätten und Wege, auf denen alle ohne Rücksicht auf Alter oder körperliche Stärke gehen können. Sie wollen Namen und Herkunft der Pflanzen in der Sammlung wissen; sie wollen leicht und sicher durch den Garten geführt werden.

1952 widmete sich der Trust der Aufgabe, all diese Faktoren in Einklang zu bringen. Wege wurden verbreitert, um die immer größer werdende Zahl der Besucher zu empfangen. Wackelige Stufen wurden sicher gemacht, schlammige Pfade befestigt, die Entwässerung wurde verbessert. Die Besucher wollten einen Garten besichtigen, der mit Sorgfalt und auf einem hohen Niveau gepflegt wird, wenn er auch in einer wilden Ecke von Wester Ross liegt.

S7 Osgood Mackenzies Pflanzensammlung war 1922 gut dokumentiert und ist bis heute der Kern des Gartens geblieben. Die Pflanzen haben natürlich nur eine gewisse Lebenszeit, werden aber jeweils ersetzt, um den Charakter des Gartens zu erhalten. Die ursprünglichen Elemente und die Struktur von Inverewe sind nur minimal verändert worden. Ziel der Weiterentwicklungen war es immer, den Reiz des Gartens das ganze Jahr hindurch zu erhöhen. Besonders der Hauptweg, der Steingarten und die Rasenfläche vor Inverewe House sind durch interessante Blumenpflanzungen ergänzt worden. Die Restaurierung des mit Mauern umgebenen Gartens basiert auf einem bereits im Originalentwurf vorgesehenen, reizenden Durcheinander von Blumen, Obst und Gemüse. Die Auswahl der mehrjährigen Bodenpflanzen im Waldgarten ist verbessert worden, um die Blütezeit besonders für die große Anzahl der Sommerbesucher zu verlängern.

Die Expansion von Inverewe hat großes Interesse erregt und Ansehen und Bedeutung des Gartens vergrößert. Vier Sammlungen - von *Brachyglottis*, *Olearia*, *Ourisia* und *Rhododendron* (Unterabteilung *Barbata*) - sind als Nationale Pflanzensammlungen anerkannt, als Teil des Plans des "National Council for the Conservation of Plants and Gardens" (Nationalrat für Pflanzen- und Gartenerhalten). Aber die zunehmende Vielfalt basiert

immer noch auf dem Entwurf von Osgood Mackenzie. Windschutz ist nach wie vor von höchster Wichtigkeit; die Neupflanzung der alt gewordenen Windschutzstreifen steht immer an erster Stelle.

Wegen seiner herrlichen Lage zwischen Bergen und Meer ist und bleibt Inverewe immer schön, aufregend, unvergleichbar. Es scheint unmöglich zu sein, Inverewe mit einem anderen Garten zu verwechseln. Es ist ein Garten, der von vielen Leuten aus aller Welt von ganzem Herzen geliebt wird, an den immer wieder gerne zurückgedacht wird. Der Trust ist fest entschlossen, daß dies so bleibt.

S8 Am Eintritt

Der erste Eindruck von Inverewe ergibt sich, wenn man durch die Tür des Empfangszentrums kommt. Loch Ewe liegt direkt vor Ihnen - Segen und Fluch für den Garten. Die milde Wintertemperatur des Meeres ist ein Segen; als Fluch erweist sich aber oft der salzbeladene Sprühregen, den die Sturmwinde im Herbst und im Winter über den Garten wehen.

Als nächstes springen die schönen Föhren ins Auge, die immer noch in Osgood Mackenzies westlichem Windschutz stehen. Sie klammern sich an die Klippen der Halbinsel und offenbaren einen Eindruck von Osgoods riesiger Aufgabe. Wir sehen, wie gut er sie gelöst hat, wenn wir die nackten Berge auf der anderen Seite des Sees zum Vergleich nehmen. Man scheint, zwei Bilder vor sich zu sehen, "vor" und "nach" Osgood Mackenzie.

Wenn man unter den ersten Eukalyptus - *Eucalyptus glaucescens* tritt, kann man das Pförtnerhaus von Inverewe erblicken. Auf seinen Mauern ist ein schönes altes Exemplar von *Crinodendron hookerianum* zu sehen (auf englisch als der Chilenische Laternenbaum bekannt), das im Spätfrühling mit hellroten, wächsernen, hängenden Blüten bedeckt ist. Eine schöne *Clematis montana* wächst an der Südmauer. Von hier geht der Hauptweg nach Inverewe House weiter; er führt am Eintritt zum mit Mauern umgebenen Garten links vorbei, unter rauen, ehrwürdigen tasmanischen Blaugummibäumen (*Eucalyptus coccifera*), die Osgood 1880 pflanzte.

Der Hauptweg

Die größeren Bäume an der Nordseite des Weges wurden von Osgood Mackenzie zwischen 1864 und 1890 gepflanzt. Ein besonders bemerkenswertes Exemplar ist eine starke einheimische Föhre von den Inseln im Loch Maree, die in der Baumkrone die rote Rinde zeigt, die so typisch für diese einzige schottische Sorte ist.

Die Eukalypten dominieren den ersten Teil des Weges. Sie vermitteln den Eindruck eines heißen, trockenen Klimas - aber das ist nur eine Illusion. Die Eukalypten von Inverewe stammen alle aus den feuchteren Teilen Tasmaniens, wo das Klima demjenigen von Wester Ross sehr ähnlich ist. Diese Gummibäume gehören zu den ersten, die auf den Britischen Inseln gepflanzt wurden und sie gaben Inverewe sofort einen eignen Charakter. Unter ihnen wachsen hauptsächlich Pflanzen neuseeländischer Herkunft.

S9 Indem er die Blumenvielfalt am Weg vergrößerte, wandte der Trust seine Aufmerksamkeit der Flora von Neuseeland zu, und insbesondere den Pflanzen der dortigen Westküste und der Berge, wo das Klima demjenigen von Inverewe sehr ähnlich ist. Der Weg führt nach Südwesten und ist einer der Gartenteile, die dem Wetter am meisten ausgesetzt sind. Daher waren die Pflanzen aus Neuseeland sehr nützlich - einige ziehen sogar derartige offene, windige Stellen vor.

Das gilt besonders für die Gattung *Olearia*, von der viele Exemplare am Weg zu sehen sind. Am Anfang des Weges gibt es u.a. *Olearia x mollis* 'Zennorensis', eine zähe Hybride aus Cornwall und viele schöne Exemplare der kleineren *Olearia moschata*, die graue Blätter hat und leicht nach Moschus duftet.

Gegen den Hintergrund von neuseeländischem Flachs (*Phormium tenax*) mit seinen schönen schwertähnlichen Blättern, sieht man einen ungewöhnlichen Felsgarten mit Bergpflanzen aus Neuseeland. Hier dominieren *Celmisia* und *Aciphylla* mit ihren schönen silbernen und blaugrünen Blättern. Darunter sieht man auch

Leucogenes, den neuseeländischen Edelweiß - soviel schöner als der europäische! Der Weg geht an einem Beet mit Heiden und Wacholdern vorbei und kommt zu den ersten herrlichen Rhododendren und Azaleen.

An der Meereseite wurde von Osgood die lange Hecke von *Rhododendron ponticum* gepflanzt, um den Rand des Weges zu schützen. Sie ist über 100 Jahre alt und beherbergt eine interessante Blume, einen Kletterkapuziner aus Chile - *Tropaeolum speciosum* - dem es besonders gut in unserem kühlen nördlichen Klima gefällt. Ein Weg an der Nordseite - die Ciliatum Walk - kommt später zum Hauptweg zurück. Der Name wird vom am Rande wachsenden *Rhododendron ciliatum* abgeleitet, eine der alten viktorianischen Rhododendrenhybriden, die immer noch sehr üppig blühen.

Der Mittelteil des Weges beherbergt viele schöne Pflanzen. Von diesen ist die Rata - eine neuseeländische Myrte, *Metrosideros umbellata* - vielleicht die merkwürdigste, wenn sie im Juli hellscharlachrot blüht. Riesige Exemplare des weißen *Leptospermum* breiten ihre Äste über einer reichen Basis von Stauden aus, die der Trust im Laufe der Zeit hinzugefügt hat.

Im September sehen die vielen Sorten und Farben der *Watsonia* wie kostbare Schwertlilien aus und im milden Klima von Inverewe blühen viele noch spät nach Weihnachten. Der Hauptweg führt durch eine reiche Vielfalt von Pflanzen bis zum Haus und zur Rasenfläche weiter und gibt einen kurzen Einblick in das Angebot von Inverewe.

SII Der von Mauern umgebene Garten

Der von Mauern umgebene Garten liegt zwischen dem Hauptweg und dem Meer. Kurz nach seiner Ankunft in Inverewe begann Osgood mit seiner Anlage und die Struktur war bis 1870 fertig. Er wurde auf dem alten Hochstrand gebaut, um einen Bogen um die südliche Strandlinie zu bilden. Der alte Kies wurde weggeschafft, Stützmauern gebaut, um die dadurch der Erosion ausgesetzte Erde zurückzuhalten, und eine leicht geneigte Terrasse wurde um die anmutige Kurve der Bucht gebildet.

Innerhalb der Mauern, die insgesamt 0,5 ha umgeben, ersetzte Osgood den Kies durch Humus. Woher er soviel Humus bekam, ist nicht klar. Er erwähnt ihn einfach in seinen Schreiben und teilt mit, daß er von weit her gebracht wurde. Es wird erzählt, daß ein Großteil davon in Booten aus Irland hierhergebracht wurde aber diese Version ist nicht durch Dokumente belegt. Osgood besaß ein paar Wiesen auf seinem Ackerland östlich von Inverewe und es ist auch möglich, daß er Erde von dort hierherbringen ließ.

Um den Boden noch mehr anzureichern, wurde Seetang vom Strand heraufgebracht, wie es auch noch heute üblich ist. Als die Erde herbeigeschafft war, begann Osgood, seinen Garten anzulegen. Schnur- und Spalierobstbäume - von denen einige noch heute hier stehen - wurden gegen die Mauer gepflanzt; Beerenobststräucher wurden gesetzt, Gemüse angebaut, bunte Blumen hinzugefügt und die niedrigeren Mauern wurden mit ungewöhnlichen Pflanzen bedeckt, wie z.B. *Phygelius capensis* aus Südafrika.

Der von Mauern umgebene Garten bildet die Form einer Parabel und öffnet sich nach Süden. Er ist daher der Sonne mehr als andere Gartenteile ausgesetzt und schon 1880 erzählten die Besucher von seiner Farbe und Vielfalt. Für den Schöpfer des Gartens war dieser Garten einfach Inverewe - die anderen Gartenteile nannte er nur seine Wälder.

Seitdem der Trust den Garten pflegt, wurde der von Mauern umgebene Garten restauriert und ergänzt. Die alten Lauben wurden ersetzt, die Wege befestigt - um auch die Gäste zu empfangen, die nicht mehr so leicht gehen können. Eine breite Staudenrabatte wurde hinzugefügt, die eine lange Blütezeit hat; Schnittblumen wurden mit den Gemüsereihen gemischt. Am besser geschützten Westende gibt es eine ungewöhnliche Sammlung von Pflanzen aus Ländern warmen gemäßigten Klimas, die dem Garten ein exotisches Flair geben. Ein kleiner Kräutergarten wurde dahinter angebaut.

Der Garten besitzt viele Clematisarten und -hybriden (oder -kreuzungen). Besonders ungewöhnlich ist die *C. Tibetana* subsp. *Vernayi* aus China, die sich über dem Kräutergartenzaun ausstreckt. (Im Englischen heißt sie oft

wegen ihrer Farbe "Apfelsinenschale"). Die Lauben sind mit Kletterrosen und Kletterclematis bedeckt. Ein mit *Rosa* 'Silver Jubilee' (Silberjubiläum) und Katzenminze bepflanzter Weg teilt den Garten in der Mitte. Gegen die niedrige Südmauer wachsen Kamelien und Hortensien, mit schattenliebenden Pflanzen zu ihren Füßen.

Ein mit *Holboellia* bedeckter Bogen in der Mauer führt zum Ostende dieses Gartens, wo sich die der Öffentlichkeit zugänglichen Treibhäuser und Gärtnerei- und Züchtungsbereiche befinden. Das restaurierte Feigenhaus enthält eine Sammlung von Farnkräutern und Bromeliaden. Im höheren Haus (aus Aluminium) ist eine Sammlung von Pflanzen, die ein trockeneres Klima verlangen und denen der hohe Niederschlag im Winter von Inverewe Schwierigkeiten bereiten würde.

Im niedrigeren Haus aus Aluminium wird der Großteil der Züchtungsarbeit ausgeführt, die für die Versorgung mit neuen Pflanzen so wichtig ist. Die Erhaltung dieser Sammlung, die Mairi Sawyer 1952 dem Trust anvertraute, soll besonders betont werden.

S12 Die Rasenfläche und der Steingarten

Die Sawyers lieben das gegenwärtige Inverewe House bauen, um Osgoods Herrenhaus zu ersetzen, das 1914 durch einen Brand zerstört wurde. Es ist der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Unterhalb der Hausterrasse befindet sich eine Mauer, die eine Rasenfläche und eine sehr breite Staudenrabatte mit langer Blütezeit einschließt. Der Trust fügte diese bald nach der Übernahme des Gartens hinzu.

Ein Charakteristikum dieser Rabatte - etwas, was in südlichen Regionen gar nicht so leicht wäre - ist die Mischung sonnenliebender Pflanzen mit denen, die feuchten Schatten vorziehen. Hier aber wird es durch den verhältnismäßig kühlen Sommer, das schwache Sonnenlicht der nördlichen Breite, die gewöhnlicherweise feuchte Luft und den hohen Niederschlag ermöglicht. Die Rabatte ist das ganze Jahr hindurch voller Reize und blüht im Juli und im August am schönsten.

Am Südende wird der Rasen durch die höchsten Ebenen eines Steingartens begrenzt, der sich bis zum Strand ausdehnt und von einem windschiefen Exemplar des *Eucalyptus coccifera* dominiert ist. Der Steingarten war ein Beitrag von Mairi Sawyer, der vom Trust östlich bis zu den kleinen Klippen erweitert wurde.

Für die Gestaltung der erhöhten Rabatten und Terrassen am Hang verwendete man den Stein vom ersten Herrenhaus. Hier wachsen in einem herrlichen Durcheinander Pflanzen aus allen Berg- und Küstengebieten gemäßigten Klimas. Am Westende sind es hauptsächlich Pflanzen aus Neuseeland, die sehr oft faszinierende silbrige Blätter haben. In der Mitte treten Pflanzen hauptsächlich europäischer oder asiatischer Herkunft auf.

Der Steingarten trotz den häufigen Sturmwinden, die ungeheure Mengen salzigen Sprühwassers herbeitragen. Viele Seeküstenpflanzen aus Neuseeland oder den Mittelmeerländern haben sich hier gut gehalten. Hier wachsen auch mehrere schöne Exemplare des *Brachyglottis*, ein Strauch aus Neuseeland, der mit den Kreuzkräutern verwandt ist.

S14 Die großen Bäume

Westlich und nördlich des Hauses dominieren Windschutzwälder. An der Außenseite gegen das Meer steht noch der ursprüngliche Windschutz, nämlich die Föhren, die Osgood Mackenzie zwischen 1864 und 1880 pflanzte. Später in den 70er Jahren pflanzte er exotischere Nadelhölzer in den aufwachsenden Windschutz hinein und unter den großen Bäumen sieht man hier eine alte ausgefranste Douglastanne, eine große europäische Silbertanne und im Hintergrund einige große Exemplare des *Sequoiadendron giganteum* aus Kalifornien. So groß die Redwoods in Inverewe aussehen, sind sie bis jetzt doch nur ein Viertel so groß, wie sie in Nordamerika wachsen können.

Japan

"Japan" ist einer der Gartenteile, die Osgood Mackenzie zuerst pflanzte und er gibt einen guten Eindruck des wilden Gartenstils von Inverewe. Osgood Mackenzie nannte dieses Gebiet "Japan" wegen des großen Kirschbaums, der früher hier wuchs, vor einigen Jahren aber entfernt wurde.

Obgleich der Stil selbst nicht japanisch ist, enthält dieses Gebiet doch viele Pflanzen, die von dort stammen. Bodennah wachsen zum Beispiel verschiedene *Hosta*-Arten, etwa so wie sie in einem Wald in Japan aussehen müssen.

Einige weniger bekannte Arten verdeutlichen, wieviele verschiedene Waldpflanzen in Inverewe gedeihen können. Eine zarte Kletterpflanze aus Tasmanien, *Billardiera longifolia*, klettert beispielsweise durch einen *Trachycarpus fortunei* (die "Palme von Tschusan"). Sie ist wegen der hellblauen wächsernen Beeren bekannt, die sie im Herbst trägt. Hoch über dieser ragt ein *Arbutus menziesii* (oder Madrona) aus Kalifornien empor.

Am Westende dominieren Baumfarne, hauptsächlich *Dicksonia antarctica* aus Australien. Der Mühlstein wurde von der alten Getreidemühle in Boor, die Inverewe gegenüber an der anderen Seite von Loch Ewe stand, hierhergebracht.

Der Duft der *Choysia ternata* (die "mexikanische Orangeblüte") füllt den Garten im Mai und im Juni und die reiche Auswahl von bodenwachsenden Pflanzen üben eine große Anziehungskraft aus. *Euphorbia amygdaloides* var. *Robbiae*, *E. Sikkimensis*, *Gentiana lutea* und das giftige *Veratrum album* mischen sich mit Farnkräutern aus dem warmen gemäßigten Klima Südamerikas, wie *Blechnum tabulare*.

SI5 Der felsige Weg oberhalb von Japan führt zwischen zwei ungewöhnlichen Sträuchern aus Neuseeland hindurch *Pseudopanax laetus* und *P. arboreus*. Nicht sehr weit davon befindet sich eine farnbewachsene Schlucht, wo *Cyathea medullaris*, ein Baumfarn aus Neuseeland mit schwarzer Rinde, vorherrscht. Dort wächst auch die sehr zarte australische Palme, *Cordyline stricta*, aus Queensland.

Die Hecken aus *Griselinia littoralis*, die das Gebiet einhegen, sind wiederum ein Salz- und Windschutz. Sie erzeugen mildere Bedingungen und schützen die Waldpflanzen, die gewöhnlich Salz nicht vertragen. Der Weg verläuft zwischen Mauern von Azaleen, von denen einige die Blätter jedes Jahr abwerfen, andere aber immergrün sind. Unter einem riesigen Schneegummibaum (*Eucalyptus pauciflora* var. *Niphophila*) geht der Weg über einen Felsvorsprung aus dem Torridon-Sandstein (s.S.32 - Geologie). Etwas höher steht ein überraschendes Exemplar eines großblättrigen *Rhododendron protistum*, das in den späten 50er Jahren gepflanzt wurde. Diese Sorte, die größte aller Rhododendrensorten, kann in der Provinz Junnan in China, wo sie einheimisch ist, über 30 m hoch werden.

SI6 Die Torfmauern und der kleine Teich

Der Weg führt unter einem riesigen *Rhododendron sinogrande*, der im April enorme, wächserne, cremefarbige Blüten trägt. An beiden Seiten gibt es eine reiche Mischung von Waldstauden, mit Primeln, Hosta und Astilbe, die allmählich in die Torfmauern übergeht. Diese Mauern wurden in den späten 60er Jahren künstlich auf dem abfallenden Felsen gebaut. Sie stellen eine speziell abgestimmte Heimat für jene Pflanzen zur Verfügung, die einen feuchten, sauren Boden vorziehen, für die aber bessere Entwässerung nötig ist als diejenige, die die klebrige Torfdecke von Inverewe am Anfang bot.

Hier stimmen die Bedingungen für die seltenen und heiklen Primeln der Petiolariden-serie aus dem Himalaja - einige der allerschönsten aus dieser wunderbaren Art. Im Frühling können solche Raritäten wie *Primula whitei*, *P. whitei* "Sherriff's Variety" oder *P. sonchifolia*, wenn diese ihre blaue Blüteschau bietet, vorgefunden werden, oder die häufigeren *P. gracilipes* oder *P. petiolaris*. Hier kann man säureliebende Zwergpflanzen aus aller Welt zusammen sehen. Die *Shortia* wächst hier und große Teppiche einer Zwergsorte der neuseeländischen *Gunnera* konkurrieren mit den winzigen Blättern der kleinen Rhododendren des hohen Himalajas. *Persicaria vacciniifolia*

ringt sich auf dem starken *Rhododendron forrestii* hinauf. Hier ist auch ein Gewirr der *Ourisia* "Snowflake" zu sehen, die in Inverewe entstanden sein soll.

Die Birke mit der besonders schönen Rinde in der Mitte dieses Gebiets ist eine *Betula albosinensis* var. *septentrionalis*, die 1987 gepflanzt wurde. An der anderen Seite des Weges ist ein Teich, wo Frösche gerne laichen. Am Wasserrand wächst *Iris forrestii*, *Matteuccia struthiopteris* - der sogenannte Straußfarn aus Nordamerika und Primelarten der Candelabrasorte aus China, dazu ein ungewöhnliches mehrjähriges Kreuzkraut von den Chatham-Inseln, *Senecio smithii*, das auffallende weiße Blütenähren und schöne, glänzende Blätter hat.

Die riesigen Blätter des *Lysichiton americanus* - in Amerika "Skunkkohl" genannt - sind in allen Teilen mit einem durchdringenden Geruch erfüllt. Seine frühen Blüten sind besonders atemberaubend: die bunten, gelben Blütenscheiden kommen schon sehr früh zum Vorschein, noch bevor die riesigen Blätter sich entwickeln. Im Hintergrund des Teiches steht ein sehr alter Bambus, ein Riesenexemplar des *Thamnocalamus spathaceus* (früher *Arundinaria murielae*), der seine traubenartigen Blüten auf den einjährigen Rohren trägt.

S17 Creag a'Lios

Neben den Torfmauern geht der Weg an Astilben und Farnen vorbei, unter einem schönen Exemplar des *Rhododendron* 'Sir Charles Lemon' hindurch, der reinweiße Blüten und rotbraune Blattunterseiten hat, und weiter in eine kleine Lichtung, die von der Felswand geschützt ist. Das Gebiet wird Creag a'Lios genannt (gälisch = der Gartenfelsen) und wurde von Mrs Sawyer und ihren Gärtnern gegen 1950 geschaffen. Sie rissen alle Pflanzen vom Felsen und steckten kleine mit Erde gefüllten Taschen unten gegen den Felsen oder in Spalten hinein. Stufen wurden in den massiven Felsen gemeißelt, um einen Weg von der Lichtung in das Feuchte Tal zu ermöglichen.

Der Felsen erhält kein direktes Sonnenlicht und hat sich daher als Heimat angeboten für einige sehr interessante Pflanzen, die nur schwaches Licht vorziehen. Neben den allgegenwärtigen Moosarten gedeihen *Ourisia*-Arten - als Fingerhut in Neuseeland bekannt, aber mit dem britischen Augentrost verwandt - sehr gut in dieser kühlen, feuchten Lage und sie haben sich auf dem Felsen weitergesät. Eine Pflanze aus den feuchten Wäldern von Chile, *Asteranthera ovata*, ringt mit dem Moos, um seine überraschenden, hellpurpurenen, tubenartigen Blüten im frühen Sommer zu zeigen. Der Felsen ist unten mit in Inverewe erzeugten Sämlingen des *Rhododendron ciliatum* bepflanzt, ein schönes Mitglied der *Maddenia*-Gruppe zärterer Rhododendren. Wenn man vom Felsen wegsieht, ist hier das dominierende Element der morsche Stamm einer alten chinesischen Eberesche, *Sorbus vilmorinii*, der jetzt von einem herrlichen Exemplar der *clematis* x *vedrariensis*, ebenfalls aus China, vollkommen überwachsen ist. Hier, unter recht natürlichen Bedingungen, kann man die herrliche Pracht der Clematis in der Wilde fühlen und schätzen.

Unten am Hang, unter den Silbertannen, wachsen reife Exemplare verschiedener Rhododendren und Bambusse, die alle zusammen den Eindruck eines chinesischen Rhododendronwaldes erregen, wie die Pflanzensammler ihn wohl sahen. Die Stufen gehen zum Sims des Feuchten Tals hinauf, wo eine alte Gruppe von der *Desfontainia spinosa* sich gerade erneuert. Die hellroten, ilexartigen Blätter überraschen die Besucher immer wieder. Diese Pflanze ist mit den Stechpalmen (*Ilex*) der nördlichen Hemisphäre gar nicht verwandt, ist aber ein gutes Beispiel für parallele Evolution auf beiden Seiten der Erde.

S20 Das Feuchte Tal

Das Tal, von dem die Bäche in den Teichgarten fließen, war früher bewaldet. In den 50er Jahren wurde es aber von mehreren Stürmen gelichtet. Daraufhin wurde beschlossen, daß die neuen, für sonnenliebende mehrjährige Pflanzen so vorteilhaften Lichtverhältnisse erhalten werden sollten.

Die Seiten des Tales sind mit chinesischen Rhododendren der schönen *Triflora*-Gruppe bepflanzt. Hier gedeihen besonders gut die vielen *Rhododendron junnanense*, die im Spätapril und im Mai im Feuchten Tal den Eindruck

von Zierkirschen erwecken. Ein felsiger Hügel ist völlig mit rotem *Rhododendron* 'Elizabeth' bedeckt und die hellrosa Blüten und die kupferroten Blätter des kleineren *Rhododendron williamsianum* sorgen zusammen für einen wunderbaren Effekt.

Bis Juni wird das Feuchte Tal von der spektakulären Pflanzung der *Gunnera manicata* aus Brasilien in der Mitte dominiert. Erst nach den Blütennähren erscheinen die enormen Blätter, die manchmal 2,5 m breit werden. Im Spätherbst stirbt sie ab, und während des Winters sind nur komische, angeschwollene Wurzelstöcke da zu sehen. Unter dieser Pflanzung und neben dem Weg steht eine kleine Gruppe der *Gunnera magellanica*, einer winzigen Verwandten aus dem rauen Klima des Feuerlands.

Die offene Mitte des Feuchten Tales wurde aus einem alten Torfsumpf erschlossen. Die Erde wurde beträchtlich angereichert, wodurch eine gute Lage für viele mehrjährige Pflanzen, die einen feuchten Boden gern haben, erzeugt wurde. Hier wachsen üppig mehrere Arten von *Meconopsis*, *Primula*, *Rodgersia* und *Filipendula*.

Der Weg an der Nordseite des Feuchten Tales geht an einer Gruppe von *Ourisia* 'Loch Ewe' vorbei, die eine Hybride der scharlachroten *O. coccinea* aus Südamerika und der *O. macrophylla* aus Neuseeland ist. Diese Hybride wurde in den 60er Jahren von Geoffrey Collins, dem damaligen Hauptgärtner in Inverewe, für den Garten erzeugt und ist die einzige *Ourisia* mit rosafarbenen Blüten.

Die jüngeren Laubbäume im oberen Teil des Tales wurden 1984 gepflanzt, um einige durch den Wind gefällte schottische Föhren zu ersetzen. Die rote Erle (*Alnus rubra*) aus Nordamerika wurde versuchsweise ausgewählt und bisher hat sie ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, unglaublich schnell zu wachsen, um neuen Windschutz zu erzeugen.

S21 Der Teichgarten

Im unteren Teil des Feuchten Tales baute Osgood Mackenzie einen Steinstaudamm. Das Wasser, das aus dem alten Torfsumpf hinuntersickert, hält den Wasserstand im größeren Teich. Mit den herrlichen Pieris-Arten und Bäumen im Hintergrund, die im Herbst eine wahre Farbenpracht entfalten, sehen die auf dem schwarzen Torfwasser schwimmenden Wasserlilien hier besonders nett aus. Im Teich laichen allerlei Amphibien und hier leben auch viele schwimmfüßige Wassermolche.

Sogar der Damm ist mit Blumen bedeckt - größtenteils *Rodgersia*, deren Farbe im Herbst besonders prächtig ist. Dahinter wächst ein 1984 gepflanzter Bambusschirm, eine weitere Pflanzung, die die vom Wind gefällten Schutzbäume ersetzt. Ein schmaler Weg schlängelt sich hier hinab, wenn man die Gebiete vom Devil's Elbow (Teufels Ellbogen) und Jetty Walk (Landungsbrückeweg) vermeiden und etwas schneller zum Camas Glas kommen will.

S22 Alice Maconochie Walk

Am oberen Ende des Feuchten Tales geht der Weg auf einer dem Wetter ausgesetzten Felsstrecke durch den ganz kleinen Garten, der Alice Maconochie, einer ehemaligen Verwalterin des Trusts in Inverewe, gewidmet ist. Der Garten wird vom Scotland's Gardens Scheme finanziert, das Alice treu unterstützte. Er ist mit Astilben und schottischen Zwergweiden bepflanzt. Der Weg führt an einem herrlichen Exemplar der *Chamaecyparis lawsoniana* vorbei, auf den Niveum Walk.

Niveum Walk

Der Name dieses Gebiets ist von den großen alten Rhododendren - *Rhododendron niveum* - hergeleitet, die in Inverewe so herrlich wachsen. Im April und im Mai tragen diese Rhododendren elegante Trauben dunkellavendelfarbener Blüten, die von den schönen Blättern mit weißer Unterseite wunderbar ergänzt werden. Der Weg führt zu einigen Rhododendren mit größeren Blättern hinab, einschließlich des *Rhododendron* 'Ronald', eine Hybride von *R. sinogrande* und *R. hodgsonii* mit hellvioletten Blüten.

Südlich ist die Lichtung durch eine hohe Gruppe von *Rhododendron* 'Cynthia' begrenzt, die Osgood Mackenzie pflanzte und die immer noch gut gedeihen. Auf einem kleinen Vorsprung kann man im April von ganz nahe die spektakulären Blüten der *Magnolia campbellii* subsp. *mollicomata* sehen, oberhalb der Rhododendren und zwischen den Azaleen, die die Blätter fallen lassen.

Campylocarpum Walk

Im Schutz der Föhren und Griselinien, die den Wald südlich am Klippenrand bilden, führt ein breiterer Weg zum Ploc Ard. Dr J M Cowan, Trust-Verwalter des Gartens in den ersten Jahren, ließ diesen zwischen vielen der ältesten Rhododendren von Inverewe hindurch bauen. Er erlaubt den Gärtnern, mit Traktoren in diesen höheren Teil des Gartens zu gelangen.

Inverewe ist auch wegen der Qualität und der Anzahl der hellgelben *Rhododendron campylocarpum* bekannt, von denen der Weg seinen Namen erhalten hat. Hier wachsen auch hervorragende Beispiele für die schöne Rinde des *Rhododendron barbatum*, der seine erstaunlichen scharlachroten Blütentrauben früh trägt, und ein herrliches Exemplar des *Rhododendron strigillosum*, welcher sehr nah verwandt mit der Gruppe des *Rhododendron barbatum* und Teil der Nationalen Sammlung ist. *Rhododendron thomsonii* gedeiht hier auch besonders gut, welcher für seine schöne zimtfarbene Rinde und scharlachroten, wächsernen Blüten im April bekannt ist.

Am Ploc Ard (gälisch = der hohe Klumpen)

Von einem hochgelegenen Aussichtspunkt oberhalb der Klippen des Ploc Ard kann man den Blick südöstlich durch die Föhren von Osgood Mackenzies Schutzwald hinaus genießen. Über dem Dorf Poolewe und der Mündung des Ewe-Flusses (im Bogen der Brücke) sieht man hinten die Berge von Torridon. Die Berge südlich und westlich an der anderen Seite von Loch Ewe bestehen aus dem Gneiß von Lewis (s.S.34 - Geologie). Auf den Felsenriffen im See - Boor Rocks genannt - nistet jedes Jahr eine Kolonie von Seeschwalben. Nordlich mündet Loch Ewe in das Minch. Bei klarem Wetter sieht man am weiten Horizont die niedrigen Hügel der Äußeren Hebriden.

S23 The Devil's Elbow (Des Teufels Ellbogen)

Ein steiler in Haarnadelkurven hinabgehender Weg - The Devil's Elbow genannt - verbindet den Ploc Ard mit den niedrigeren Teilen des Gartens und der Landungsbrücke.

Über dem Teichgarten gibt es einen Aussichtspunkt, von wo man die felsige Spitze der Halbinsel Inverewe sehen kann. Dort wurde vor kurzem ein Zaun errichtet, um den aufwachsenden Birkenwald vor Schafen und Rotwild zu schützen. Die Nadelbäume, die etwas näher stehen, wurden in den 50er Jahren gepflanzt; sie geben einen Eindruck davon, wie Inverewe ausgesehen hat, als Osgood die meisten seiner Pflanzungen vollendet hatte.

Vorne stehen schottische hängende Silberbirken und eingeführte europäische Lärchen, die in allen Jahreszeiten schön sind, besonders aber im Frühling, oder im Herbst, wenn sie gelb glühen. Östlich hat man einen Blick von oben herab auf den Großen Teich mit seinen Wasserlilien. Der Devil's Elbow wurde mit Baumrhododendren, hauptsächlich aus Sikkim, dick bepflanzt. Neben dem Weg hat man den Eindruck eines steilen Tales im Himalaja.

Hier ragen hundertjährige Baumrhododendrenarten, wie z.B. *R. decorum* und *R. arboreum*, 10 Meter hoch empor. Sie entfalten im Mai und im Juni eine riesige Blütenpracht. In der moosigen Schlucht steht ein schönes Exemplar des *Rhododendron mallotum*, mit glänzend scharlachroten Blüten und dicker goldbrauner Haarhaut. Hier tragen auch die etwas zärteren Rhododendren der *Maddenia*-Gruppe im moosigen Schutz des Hügels ihre süßduftenden Blüten.

S24 Jetty Walk (zur Landungsbrücke)

Nordwestlich von der Stelle, wo der Devil's Elbow herabkommt, geht der Landungsbrückenweg weiter. Diese neue Landungsbrücke wurde vom Trust gebaut, damit Vergnügungsschiffe hier in den gewöhnlich stillen Wassern des Camas Glas ihre Fahrgäste absetzen konnten. Vom Weg, der unter alten europäischen Silbertannen und Buchen entlang führt, geht der Blick durch großblättrige Rhododendren zum Meeresufer unter dem Ploc Ard zurück. Die Spitze der Halbinsel ist dem Wind sehr ausgesetzt. Hier wurden hohe *Griselinia*-Pflanzungen den dünner werdenden Föhren hinzugefügt, um besseren Schutz zu geben.

Hier gedeiht auch eine etwas ungewöhnliche Gruppe der *Olearia* 'Henry Travers', die im Juli und im August auffallende hellviolette Blüten, die wie Gänseblümchen aussehen, hervorbringt. Eine andere hochgeschätzte *Olearia* in diesem Gebiet ist die *O. macrodonta* - eine Pflanze von der Westküste Neuseelands mit ilexartigen Blättern. Diese Küstenpflanze hat sich bewährt, indem sie dem salzbeladenen Wind und der Gischt unserer Westküste gut widersteht. Das Gebiet um die Landungsbrücke, mit Blick auf das Wasser von Camas Glas, ist ein sehr ruhiger Teil des Gartens. Hier leben allerlei Seetiere. Geduldige Besucher können, wenn sie ruhig dasitzen und aufpassen, oft Otter oder Seehunde erblicken.

Camas Glas (gälisch = die silbergraue Bucht)

Die Bucht bildet den Nordrand des größten Teils des Waldgartens. Der Weg liegt in einiger Entfernung von dem Strand und führt von Westen nach Osten. Unter dem Devil's Elbow sind riesige Gruppen von Rhododendren unter der Klippe zu sehen, wo eine selbsthaltende Felsenkletterpflanze, die *Schizophragma hydrangeoides*, aus Japan wächst. Diese ist mit der Hortensie verwandt. Hier wachsen auch Magnolien und japanische Ahorne, deren Blätter im Herbst scharlachrot aufflammen.

Die seltensten Pflanzen in diesem Gebiet sind die jungen *Pinus bhutanica* (eine Föhre aus Bhutan), die erst vor kurzem vom Königlichen Botanischen Garten in Edinburgh eingeführt wurden. Sie wurden erst 1987 gepflanzt und bisher scheint es ihnen ganz gut im verhältnismäßig milden Klima und im Regen von Inverewe zu gefallen.

Ein schmaler, steiler Seitenweg verbindet diesen Weg mit dem Teichgarten. Er führt durch japanische Ahornbäume und Azaleen, die die Blätter im Winter abwerfen. Der Hauptweg geht ostwärts weiter, neben einer riesigen Gruppe von *Gunnera* und schönen Rhododendrenhybriden - z.B. *R. 'Avalanche'* und *R. 'Loder's White'*. Ein Seitenweg führt zum Meer hinab. Vom Ende der Camas Glas führt ein felsiger Küstenweg in die wilderen selten besuchten Teile des Gartens hinein.

Der Hauptweg dringt ostwärts in eine üppige Pflanzung vor, wo *Meconopsis*, *Primula candelabra*, *Rodgersia*, *Aruncus* und *Gentiana asclepiada* zu sehen sind. Sie wachsen unter einer jungen Riesentanne (*Abies procera*), deren ungeheure Zapfen 20 cm lang sind und einem genauso herrlichen Eukalypt. Der Weg geht weiter und trifft auf den Weg durch den Rhododendron Walk.

S25 Pender's Walk

Das Gebiet nördlich vom Camas Glas erhielt seinen Namen nach Moffat Pender, der jeden Morgen den Weg entlang lief, um in der Bucht zu baden. Es erlitt furchtbare Verluste in den Windstürmen, die 1984 und noch einmal 1987 von Nordwesten hierherjagten, mit Windgeschwindigkeiten bis zu 200km/h. An der Küstenseite ist die Wiederaufforstung der schwarzen österreichischen Tannen schon vollendet und der Windschutz wächst wieder auf. Einige schöne Exemplare der Rhododendren der *Maddenia*-Gruppe gedeihen hier sehr gut - wie z.B. eine hübsche Gruppe des gelben *R. johnstoneanum*.

Nördlich liegt eine Lichtung, auf der *Nothofagus*-Arten wachsen - die sogenannten "südlichen Buchen" aus Neuseeland und Südamerika. Ein *Nothofagus menziesii* mit herrlichem immergrünem Laub sticht besonders ins Auge. Ein Weg führt Sie hier zum Westende des Rhododendron Walk zurück. Sie gehen an einem moosigen Felsen vorbei, der von der *Asteranthera ovata* überschüttet ist. Hier wächst auch eine windverzogene *Fitzroya* aus dem Feuerland.

Jubilee Walk (Der Jubiläumsweg)

Dick Fulcher, der damalige Hauptgärtner, schuf 1977 dieses Gebiet, um das Silberjubiläum der Königin Elizabeth II zu feiern. Die schottischen Föhren wurden im Gebiet oberhalb des Rhododendron Walk und des Bambooselem gelichtet bzw. entfernt; statt dessen wurden Rhododendrensämlinge aus Inverewe gepflanzt, hauptsächlich ausgelesene Sämlinge des *R. campylocarpum*. Die verschiedenartigen Heidekräuter, die darunter gepflanzt sind, und unter welchen ungewöhnlich viele Sorten der *Erica daboecia* aus Irland sind, geben dem Gebiet das Aussehen einer natürlichen Heide.

Zu den bodenwachsenden Pflanzen wurde auch die *Persicaria vacciniifolia* aus Nepal hinzugefügt. Sie gedeiht sehr gut und bringt jedes Jahr im September Massen rosafarbener Blüten hervor, die die verschiedenen Heidekräuter komplementieren. Der Stil dieses wilden Heidegartens kontrastiert auf sehr interessante Weise mit dem gepflegteren, etwas zahmeren Gebrauch der schottischen Sorten am Hauptweg des Gartens. Auch hier wurden Eukalypte versuchsweise gepflanzt. Zwischen den Rhododendrengruppen der älteren Pflanzungen westlich wächst eine Tanne, die im Waldgarten von Inverewe manchmal vorkommt und durch ihre seltsam panaschierten Triebe im Frühling überrascht.

S26 Coronation Knoll (Der Krönungshügel)

Dieses Gebiet liegt östlich des Jubilee Walk und oberhalb von Bambooselem. Hier finden die selbstgesäten Rhododendrensämlinge gute Bedingungen für ihre Entwicklung. Viele Sämlinge für andere Teile des Gartens wurden hier entnommen. Hier wächst u.a. eine Gruppe von Hybriden des *R. fortunei* subsp. *discolor* und des *R. griffithianum*, die bis spät im Juli blühen.

Rhododendron Walk (Der Rhododendronweg)

Nachdem Osgood Mackenzie für seinen ersten Waldgarten hauptsächlich schottische Föhren verwendet hatte, beschloß er, einige etwas exotischere Pflanzungen zu entwickeln. Für diese Pflanzungen wählte er die großblättrigen Rhododendren, die die Pflanzensammler gerade aus China und dem Himalaja zurückgebracht hatten. Einige der von ihm gepflanzten Exemplare wachsen immer noch - beachten Sie den riesigen, kraftigen *Rhododendron hodgsonii* an der Westseite der Lichtung.

Diese wunderbare Pflanze, ohne Zweifel das schönste Exemplar, das es von dieser Art in Großbritannien überhaupt gibt, bringt ihre tiefrosafarbenen Blüten im April und im Frühmai in üppiger Menge hervor. Ihre Nachkommen sind ringsum überall zu sehen. Die anderen großen Rhododendren sind größtenteils *R. sinogrande*, die cremefarbene Blüten haben. Auf dem Rhododendron Walk sind auch schöne Exemplare der chinesischen Ebereschen zu sehen, die im Herbst glänzend rot brennen.

Der etwas formell anmutende Weg, der durch die Mitte des Gebiets führt, scheint heute vielleicht unpassend, aber der Trust hielt es für richtig, Osgoods Originalidee zu erhalten. Dies war schließlich sein direkter Weg, wenn er zur Camas Glas ging.

Die zwei parallellaufenden Rabatten zeichnen sich durch eine überraschende Blumenfülle aus. Im Frühjahr blühen hier Zwergnarzissen mit der dunkelblauen *Scilla* zusammen. Bald darauf entfaltet das *Erythronium revolutum* aus Nordamerika die Pracht seiner rosa-nickenden Blüten und schön marmorierten Blätter. (Die Blätter brachten ihm den Mundartnamen "troutlily", oder Forellenlilie.) Darauf folgen die Steinbrechähnlichen Blütenähren der *Darmera peltata*. Erst nach der Blüte kommen die neuen Blätter, von denen jedes wie eine Schüssel Wasser zu halten scheint. In Kalifornien, wo diese Pflanze einheimisch ist, lebt der kalifornische Baumfrosch in ihren hohen Regenwassertümpeln.

S27 Am schattigen Ostende ist eine Gruppe des seltenen Baumfarns aus Neuseeland, *Dicksonia lanata*, unter einem schönen Bambus, *Fargesia nitida* (früher *Arundinaria nitida*), zu sehen. In der Mitte wächst eine Gruppe

des größten in Großbritannien einheimischen Farnkrauts, *Osmunda regalis* - und er macht seinem Namen, der "königlich" bedeutet, alle Ehre.

Am Ostende des Rhododendron Walk führt ein kurzer Weg zwischen *Meconopsis x sheldonii* 'Slieve Donard' zum Peace Plot (Friedensrabatte). Diese Pflanzung von edlem, blauem Mohn aus dem Himalaja, der im Mai und im Juni blüht, wird oft bewundert. Ein angenehmer Weg - der Pine Walk, oder Föhrenweg - führt westlich, zwischen verschwenderischen Pflanzungen von Astilben, die im August blühen, und *Filipendula* in die Westgebiete des Gartens.

Peace Plot (Die Friedensrabatte)

Osgood Mackenzie schuf dieses neue Gartengebiet, um die Wiederherstellung des Friedens am Ende des 1. Weltkriegs zu feiern. Zur Vollendung der Arbeiten errichtete er einen Denkstein unter einem kostbaren Exemplar des *Rhododendron arboreum* subsp. *zeylanicum*, das 1906 gepflanzt wurde und eines der größten Großbritanniens sein soll. Mit diesem Stein zollte er Donald Grant Tribut, der Hauptgärtner während der ganzen Zeit war, als der Garten von Inverewe gebaut wurde.

In den 50er Jahren schuf Dr Cowan hier in der Nähe den ersten Torfgarten. 1990 wurde neue Erde herbeigeschafft und der Garten wurde wiederbepflanzt. Ein wenig bekannter Teil der Gartenarbeit in Inverewe ist dieser: wegen des hohen Niederschlags, der alle Nährstoffe aus dem Boden wäscht, muß nicht nur neue Erde für alle neuen Pflanzen herbeigeschafft, sondern auch oft die Erde ausgewechselt werden.

In allen Teilen dieses dicht bepflanzten Waldgartens wird in großen Mengen Mulch aufgetragen. Der Mulch, der in Inverewe erzeugt wird, besteht hauptsächlich aus Tang und Mist, die mit Spänen, Ästen, Laubkompost und Kehrriecht von den Wegen zusammengemischt werden. Ab und zu wird auch zerkhackter Adlerfarn hinzugefügt. Im ganzen Garten werden pro Jahr ungefähr 200 Tonnen Mulch verwendet.

S28 Bambooselem

(Der Name ist ein Wortspiel. Der Bambus wird auf englisch "bamboo" genannt, "to bamboozle" bedeutet "verblüffen".) Eine der ersten großen Gartenlichtungen, die ungefähr zur selben Zeit wie der Rhododendron Walk geschaffen wurde, liegt nördlich von der Friedensrabatte. Diese vielleicht beeindruckendste der Originalpflanzungen von 1880 enthält viele große Musterbäume und Sträucher. Die Lichtung wurde ursprünglich von einem Gitterzaun umgeben, um Rehwild fernzuhalten. Der Trust hat jedoch vor kurzem 30 ha des Gartens mit einem hohen Gitterzaun umgeben, was solche inneren Unterteilungen unnötig macht.

Innerhalb dieses Originalzauns pflanzte Osgood Bambusse in der Form eines Kreises, um dichteren Windschutz zu schaffen. Wegen der Bambusse und der vielen Pfade heißt das Gebiet "Bambooselem". Das Gewirr von Pfaden ist übriggeblieben aber die meisten Bambusse sind abgestorben, mit Ausnahme einer riesigen Gruppe des *Thamnocalamus spathaceus* (syn. *Arundinaria murielae*), die immer noch gedeiht.

In diesem Gebiet sind die Eukalypte besonders schön. Zwei Exemplare sind sog. 'Meisterbäume' (champion trees) - die größten Exemplare ihrer Sorte in Großbritannien. Der größte steht in der Nordwestecke - dieser Eucalyptus ist nicht nur der größte, sondern wahrscheinlich auch der älteste dieser Art in den Britischen Inseln. Der Stamm ist noch heute reizend schlank, mit Wurzeln, die wie anmutige Strebepfeiler aussehen. Der andere Meisterbaum - *Eucalyptus cordata* - steht in der Mitte der Lichtung. Unter den Eukalypten wächst ein schönes Exemplar der *Davidia involucrata*. (Wegen seiner Tragblätter heißt dieser in Großbritannien Taschentuchbaum, in China etwas romantischer Gespensterbaum.) Er vertritt eine der frühesten Stufen in der Evolution der blühenden Pflanzen, da seine Blätter nur sehr wenig verändert sind, um 'Blüten' für die geschlechtliche Fortpflanzung zu bilden. Daneben wächst auch ein Baum aus Japan, dessen Blätter sich bereits in weiße Tragblätter verwandelt haben, um wie Blütenblätter auszusehen.

Der obere Teil von Bambooselem ist vor Wind und Salz gut geschützt. Hier wachsen schöne Baumfarne aus Neuseeland und Australien unter *Luma apiculata*, der chilenischen Myrte mit hübscher orangefarbener Rinde. In

der Mitte des Gebiets wächst ein ungewöhnliches Exemplar von *Sciapoditys verticillata*, der gefährdeten Regenschirmtanne aus Japan, neben einer ausladenden *Podocarpus totara* aus Neuseeland.

Auf einer europäischen Lärche wächst eine Kletterhortensie, die *Hydrangea petiolaris*, und blüht 20 Meter in der Luft; daneben ist die *Gevuina avellana*, ein exotisch aussehendes Mitglied der Protea-Familie aus Chile. Im Frühling richten sich alle Augen auf die riesige *Magnolia campbellii*, die von rosafarbenen Blüten übersät ist, ehe die Blätter sich entfalten. Dieser Baum wurde 1914 gepflanzt und in manchen Jahren ist er eine der großen Sehenswürdigkeiten des Gartens. Im moosigen Rasen um den Baum dehnt sich das *Erythronium revolutum* wie ein Teppich aus, der die Blüten spiegelt.

Nicht alle der Schätze, die Bambooselem birgt, hat Osgood selbst hinterlassen. Die Gärtner des Trusts haben die Bodenpflanzen mit *Meconopsis*, *Hosta*, *Astilbe* und solchen Schönheiten wie *Kirengeshoma palmata* ergänzt, die im Spätfrühling und im Sommer bezäubern. Dies ist auch einer der Teile des Gartens mit den strahlendsten Herbstfarben. Das wunderbare, hundertjährige *Acer palmatum* brennt scharlachrot und der kupferfarbene *Disanthus cercidifolius* bildet einen wunderbaren Kontrast mit den hellgoldenen Lärchen. Das Labyrinth von Pfaden gibt hier ein Gefühl des Geheimnisses und eine Atmosphäre fast wie im Urwald.

S29 America

Zwischen den Eukalypten ihres Vaters machte Mrs Sawyer dieses offene, sonnige Gebiet sich zu eigen. Den amerikanischen Soldaten zu Ehren, die während des 2. Weltkriegs in der Nähe lagen und die halfen, diesen neuen Gartenteil zu bauen, erhielt er den Namen "America". Die Pflanzen sind jedoch keinesweges ausschließlich amerikanisch. Dieser Gartenteil wirkt eher japanisch, denn er ist geprägt von dichten Gruppen von Alpenrhododendren und von der schönen Form und den Blättern der japanischen Ahornbäume.

Die sonnige obere Ebene ist verhältnismäßig trocken; hier sieht man *Fascicularia* und *Ochagavia*, zwei etwas ungewöhnliche bodenwachsende Bromeliaden aus Südamerika. Diese zäheren Bromeliaden, wie z.B. *Aechmea* - viel zäher als die mit ihnen verwandten Zimmerpflanzen - bringen alljährlich ihre scharlachroten Blätterrosetten mit tiefen Ringen eisblauer Blüten hervor. In Südamerika werden sie von chilenischen Kolibris bestäubt; hier in Inverewe können sie daher leider nicht befruchtet werden. Im unteren Teil von America richtet sich die Aufmerksamkeit der Besucher auf die spektakuläre bunte Stecheiche. Sie konnte als die schönste der Welt bezeichnet werden und ist sicher einer der seltensten Bäume, die es im Garten überhaupt gibt. Dieser Baum wurde von Mairi Sawyer 1937 gepflanzt. Er ist der Originalreis von einer Abart einer gewöhnlichen Stecheiche, die in Deutschland entstanden sein soll. Obwohl er noch jung ist, ist er schon hoch gewachsen und wird dieses Gebiet in seinem hoffentlich langen Leben noch dominieren. Jedes Jahr treibt er Schöße, die die Gärtner unter Mühen entfernen müssen, weil sie nicht bunt sind, und das Hauptmerkmal des Baumes verderben.

Die Rasenfläche dahinter ist im Frühling mit Krokus übersät. Gegen Mitte Mai ist sie sehr beliebt, wenn das *Rhododendron 'Loderi'*, die beste und üppigste aller Rhododendrenhybriden, seine riesigen duftenden Blüten hervorbringt. Der hängende Nadelbaum im Hintergrund ist ein junges Deodar (*Cedrus deodara*) - eine der wenigen Zedern, die an der Westküste gedeihen. Der Weg geht zum Hauptweg hinunter, und zu den Stufen, die zum von Mauern umgebenen Garten führen. Er geht an einem jungen *Acer griseum* vorbei, das eine sich reizvoll schälende Rinde und schöne Herbstfarben hat.

S30 Das Landgut von Inverewe

Das Landgut liegt mitten in der herrlichen Landschaft von Wester Ross. Es bietet den Besuchern ein gutes Verständnis der Arbeit des National Trust for Scotland in einem seiner abgelegensten Besitztümer. Das Gut umschließt den gesamten weltberühmten Inverewe Garden, der jedes Jahr über 130.000 Besucher anlockt. Insgesamt dehnt es sich auf über 1.000 ha aus, einschließlich vieler Wälder, Seen, blumenreichen Sumpflands, offener Berghänge und 5 km Meeresküste.

Auch an Tieren besteht auf dem Gut kein Mangel. Hier leben Seehunde, Otter, Marder, Rot- und Rehwild und

können alle auf einem der von den Förstern des Trusts geführten Spaziergänge beobachtet werden. Die Vogelwelt ist ebenso verschiedenartig; enthusiastische Vogelbeobachter können auf der Halbinsel Grünschenkel, Goldenregenpfeifer und Brandenten finden, Sterntaucher und Prachtttaucher am Bergsee und Eistaucher in der Bucht von Poolewe Bay. Steinadler, Mäusebussard und Merlin jagen im ganzen Gut und eine Fülle von kleineren Vögeln - Rotkehlchen, Dorngrasmücke, Zilpzalp, Mönchgrasmücke - kommt jedes Jahr, um in der vom Garten reichlich dargebotenen Deckung zu nisten. Der Garten besitzt dazu einen Reiherstand, wo jedes Jahr zwölf bis vierzehn Kleine geboren sind. Bei der Pflege der Wälder wird darauf geachtet, die Laubbäume und damit Tier- und Vogelwelt zu fördern.

Das Gut liegt in einer Gegend wunderschöner Landschaft. Die Gipfel von An Teallach, Slioch und Beinn Eighe sind für Bergwanderer leicht erreichbar. Die prächtigen Gipfel von Torridon, einem anderen Besitztum des Trusts, liegen nur 50 km entfernt. Der Zeitplan der Spaziergänge, die die Förster führen, hängt im Besucherzentrum des Gartens aus, sowie in Geschäften und Hotels. Nähere Auskünfte erteilt das Inverewe Estate Office. (Telefon: 0144 586 200).

S32 Geologie

Der tieferliegende Felsen besteht ausschließlich aus rosa torridonischem Sandstein. Dieser ist ein Sedimentgestein, welches aus Sandschichten erzeugt wurde, die so fest zusammengedrückt wurden, daß es jetzt äußerst hart und damit ein ausgezeichnete Baustein ist.

Während seiner langen Geschichte wurde dieser Sandstein nie verwandelt. In der Tat kommen noch heute an vielen Stellen im Felsen ganze Sandkörner, kleine Kieselsteine oder Wellenspurten zum Vorschein. Das ist um so merkwürdiger, wenn man bedenkt, daß der Felsen etwa 800 Millionen Jahre alt ist und der Evolution der hartkörperigen Tiere und Pflanzen zeitlich voranging.

Der torridonische Sandstein hat sich in vor-kambrischen Zeiten auf ein noch älteres Gestein, das lewisische Gneiß, abgesetzt, welches möglicherweise bis zu 2,8 Milliarden Jahre alt und bei weitem das älteste Gestein Großbritanniens ist. Es kommt am besten an der Südseite der Landstraße zwischen Poolewe und Gairloch zum Vorschein, wo die vielen kleinen Klippen um den Loch Tollie aus diesem weißlichen Gneiß bestehen.

Einst lag der torridonische Sandstein zwischen dem Gneiß und jüngeren Bodensätzen, die Tausende von Metern dick waren. In der Nähe von Inverewe sind diese Schichten aber schon lange erodiert worden und der Sandstein ist zum Vorschein gekommen. Das Gestein, das unmittelbar auf dem Sandstein liegt, ist der weiße, 600 Millionenjährige kambrische Quarzfels.

Dieser ist immer noch an bestimmten Stellen übriggeblieben - z.B. auf Beinn Eighe neben Kinlochewe, wo der Quarzfels dem Berg ein weißes schneeähnliches Aussehen verleiht, wenn man ihn von der Rasenfläche vor dem Inverewe House betrachtet.

Archäologie

Am Ende der letzten Eiszeit sind zweifellos die ersten Jäger und Sammler von den natürlichen Häfen und geschützten Förden in der Nähe von Inverewe angelockt worden und haben sich wohl niedergelassen. Vielleicht fanden auch die ersten Bauern ein kargliches Auskommen zwischen den Birken und Föhren. Aber erst aus der späten Vorgeschichte stammen die ersten greifbaren Beweise für eine menschliche Besiedlung.

Zur Eisenzeit wohnten sicherlich schon Menschen an den Ufern von Loch Thùrnaig, nördlich der heutigen Gärten. Hier standen Hüttenkreise, deren Steinfundamente immer noch zu sehen sind. Die Reste eines Duns (ein befestigter Bauernhof) stehen auf einem felsigen Hügel; sie erzählen von unruhigeren Zeiten, als vor beinahe 2.000 Jahren die Brochs (frühe Burgen) gebaut wurden. Von der mittelalterlichen Siedlung, die wahrscheinlich später folgte, sind keine Spuren übriggeblieben.

Das Land um Inverewe herum wurde einst intensiver genutzt, als heute. Vom 17. Jahrhundert entwickelten sich

kleine Bauerngemeinden. Wegen des Bevölkerungsdrucks wurde sogar sehr armes Ackerland genutzt. Die Ruinen der Steinhäuser und -gehege, sogar die Feldgrenzen dieser Zeit sind noch heute leicht zu erkennen, aber nach jahrelanger Verlassenheit ist das Land selbst wieder eine trostlose Öde geworden. In den vergangenen zwei Jahrhunderten hat nur der 2. Weltkrieg die Ruhe an diesem abgeschnittenen Ort unterbrochen, als sich die Konvois der Marine hier niederließen.

S33 Wetterstatistik

Das warme Wasser des Golfstroms kommt vom Golf von Mexiko und fließt an der Ostküste der USA entlang. Auf der Höhe von Neufundland stößt der Golfstrom auf die kalte Labradorströmung und wendet sich östlich in Richtung Nordeuropa. Er heißt nunmehr Nordatlantikströmung und beschert den Westküsten Schottlands und Irlands das milde, feuchte Wetter, das so verschieden von dem auf etwa derselben Breite gelegenen Labrador oder St Petersburg ist.

Niederschlag und Sonnenschein

Die Tabelle zeigt den Durchschnittsniederschlag und -sonnenschein an. Seit 1962, als das Archiv seine Arbeit aufnahm, war die höchst aufgezeichnete Temperatur 29° (Juni 1978), die niedrigste -10° (März 1986).

S34-35 Ein Garten für jede Jahreszeit

WINTER

- * Schnee auf den Bergen; wilde Meeresstürme; salzbeladene Gischt im Steingarten.
- * Feuerrote Rinde der schottischen Föhren bei Sonnenuntergang.
- * Silbergraue Eukalypten am Hauptweg.
- Baumfarne in 'Japan'; weiße Rinde der Schneegummibäume.
- * Ungewöhnliche *Podocarpus totara* in Bambooselem.
- * Scharlachrotes *Rhododendron barbatum* in Camas glas.
- * Rosafarbene Blüten des *Rhododendron* 'Christmas Cheer'; rote Blüten des *R.* 'Nobleanum'.
- * Schneeglöckchen in der Rabatte der Rasenfläche vor Inverewe House.
- * Christrosen in Bambooselem.
- * Zwergnarzissen und Krokus vor Inverewe House.
- * Blaue *Scilla* und *Chionodoxa* am Hauptweg.
- * Eisblaue *Primula petiolaris* auf den Torfmauern; die Frösche laichen.

FRÜHLING

- * In Bambooselem, *Magnolia campbellii*, von *Erythronium revolutum* umgeben.
- * Rhododendren überall; die riesigen Blüten von *Rhododendron sinogrande*.
- * Das riesige *R. hodgsonii* am Rhododendron Walk.
- * Reinweiße *Celmisia* im mit Pflanzen aus Neuseeland bepflanzten Steingarten.
- * Feuerrote Blätter der *Euphorbia griffithii* und glänzend scharlachrote *Pieris*.
- * Frühlingsdüfte überall.
- * *Primula candelabra* in der Niveum Walk.
- * *Olearia* wie Schnee am Hauptweg und im Steingarten.
- * *Ourisia* auf den grünen, moosigen Mauern.
- * Stauden im mit Mauern ungebenen Garten und in der Rabatte an der Rasenfläche vor Inverewe House.
- * Der Steingarten in der Blütezeit.
- * Primeln ... und Iriden - beinahe schwarz, gelb, weiß, violett, von hellstem bis dunkelstem Blau.
- * Massen von *Meconopsis*, der blaue Mohn aus dem Himalaja.

SOMMER

- * Rosen in der Sonne - Rosen im Nebel.
- * Glorreiche Staudenrabatte neben Inverewe House.

- * Scharlachrote *Metrosideros umbellata* am Hauptweg; daneben *Hoheria*, die die Blütenblätter wie Schnee abfallen läßt.
- * *Gunnera* im Feuchten Tal - Furcht und Faszinierung.
- * Wasserlilien und Wassermolche im Teich.
- * Astilben im Waldgarten, mit weichen, grünen Farnen.
- * Kalifornischer Baumohn und seltsame Rosetten der *Fascicularia* in 'America'.
- * Bunte Stecheiche neben dem Haus - einer der Bäume der Welt.
- * Pracht der pergamentweißen Blüten der *Eucryphia* in Spätsommer.
- * Eleganz der *Watsonia* am Hauptweg.
- * Blauer *Agapanthus* und Hortensien von sagenhaftem Blau.
- * Einjährige Schnittblumen im mit Mauern umgebenen Garten.

HERBST

- * Hortensien überall und lebendige Farben im Wald.
- * Kastanienbraun und Scharlachrot des *Disanthus cercidifolius*.
- * Bambooselem brennt mit roten Ahornbäumen.
- * Laub der *Darmera*: ein blutroter Messerstich unter goldenen Ebereschen am Rhododendron Walk.
- * Vom Devil's Elbow: Blick zum Loch Ewe durch gelbe hängende Birken.
- * Wege voll bunten Laubs.
- * Kaffertilien im mit Mauern umgebenen Garten.
- * Wachserne blaue Beeren der *Billardiera* in 'Japan'.
- * *Watsonia beatricis* - rote Schlangen gleich am Hauptweg.
- * Dezemberregen bringt die Immergrünen zum Vorschein.
- * Neuseeländischer Flachs (*Phormium tenax*) wie Schwerter, mit Pampasgras.
- * Laub des *Rhododendron protistum*.
- * Erster Frost und erster Schnee auf Beinn Airidh Charr.

S36 Der National Trust for Scotland

Der National Trust for Scotland ist die bedeutendste Erhaltungskörperschaft Schottlands. Er ist von Ministerien unabhängig; ganz im Gegenteil ist er eine private wohltätige Organisation, die von seinen 250 000 Mitgliedern unterstützt wird.

Der Trust wurde 1931 von einer kleinen Gruppe von Schotten gegründet, die über die immer weiter zunehmende Vernichtung des nationalen Landschafts- und Architekturerbes beunruhigt waren. Heute ist er eine einflußreiche Körperschaft, die über mehr als 100 Gebäude und Landgüter verfügt. Seine Aufgaben sind gesetzlich umrissen; er soll schottische Landschaft und historische Gebäude erhalten und erhalten lassen, und dem Publikum den Zugang sichern.

Der Trust sorgt für ungefähr 90 000 ha Land - Ackerland und Wald, Berg und Heide, Wasserfälle, Inseln, dramatische Klippen, Felsküsten und schöne Gärten. Er besitzt Gebäude von historischer und architektonischer Bedeutung - Schlösser und kleine Cottages, die Geburtshäuser einiger berühmter Schotten, Gebäude voll sozialer oder industrieller Geschichte.

Die Zukunft dieses Erbgutes hängt von der Fähigkeit des Trusts ab, immer größer werdenden finanziellen Forderungen zu erfüllen. Das können wir nur mit Hilfe unserer Mitglieder schaffen. Bitte fördern auch Sie unsere wertvolle Arbeit durch Mitgliedschaft, Spende oder Nachlaß. Sie können jederzeit bei einem Besuch Mitglied des National Trust for Scotland werden, oder schreiben Sie direkt an unseren Hauptsitz: 5, Charlotte Square, Edinburgh EH2 4DU; Telefon 0131 226 5922, fax 0131 243 9501.

Der Trust bittet alle Besucherinnen und Besucher um Verständnis, daß Veränderungen an den Gebäuden und Gärten unvermeidlich sind und diese möglicherweise von der vorliegenden Beschreibung abweichen.

S37

Text von Peter Clough, mit Hilfe von Keith Gordon, James Fenton, Robin Turner
Übersetzt von John Davidson
Herausgeber der Serie John Forgie
Entwurf von Lesley Doctor